

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Zeitspaltel oder deren Raum 30 Pfg., im Restamete 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 299

Sonnabend den 21. Dezember 1918

45. Jahrg.

Der Kampf um die einheitliche Regierung.

Man darf den Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte nicht einseitig nach den verschiedenen Epochen, die ihn mehr oder weniger tumultuös gestalten, beurteilen; man muß berücksichtigen, daß die meisten seiner Teilnehmer politisch wenig gebildet waren und daß für die Beschäftigung seiner seltenen Normen vorliegen. Erst während der Tagung haben sich die Fraktionen zusammengefunden, und nur langsam gelangte sich aus dem Wirrwirr der Meinungen das Programm, das erledigt werden sollte. Dabei ist immer zu bedenken, daß die Aufgabe, die dieser Kongreß zu lösen hat, wesentlich schwieriger ist als etwa die einer Reichstagsversammlung oder auch einer ganzen Reichsversammlung ein neues Reich anzubahnen, und es muß dabei mit großem Eifer und großer Umsicht vorgegangen werden, bis sie am liebsten das Neue, was da kommen soll, von heute auf morgen entstehen sehen möchten. Da man nun schon sagen darf, daß die Präsidenten mit großem Geschick die Demonstrationen, die zweimal hintereinander in den Saal eingeladen waren, zu bewahren wußten, und daß er auch sonst immer wieder die Versammlung, wenn es nur zu sein konnte, zum Gelingen der Aufgabe zu unterstützen hat. Von der politischen Tätigkeit der Arbeiter- und Soldatenräte, die in der Vergangenheit ein großes Prestige erlangt hat, und die sich in der Gegenwart auch ein Ansehen erworben hat, ist zu bedenken, daß auch ein Zusammenbrechen der Reichstagssozialdemokratie mit den künftigen Demokraten durchaus möglich ist. Die kleine demokratische Fraktion hat überall Engpassstellen und Verständnis gefunden. Dies dürfte sich auch nicht ändern, wenn wir zu erwarten ist wie die Beispiele von Wismar und Mecklenburg bereits bewiesen haben, die Nationalversammlung eine recht erhebliche demokratische Partei aufweisen wird. So dürfen wir alles in allem mit einiger Zuversicht der weiteren Entwicklung unserer inneren Lage entgegengehen, so dürfen wir hoffen, daß durch die Nationalversammlung Deutschland in vollstem Maße zu einer einheitlichen Regierung gelangen wird.

Daß an solchem Ziel aber die Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes sich entscheiden, daran kann von niemandem, der auch nur halbwegs die Notwendigkeiten unserer Industrie und unserer Landwirtschaft und ebenso die Ansprüche unserer Gegner in der Entente kennt, gewagt werden. Daß unsere Industrie und unsere Landwirtschaft, wenn sie heute nicht zusammenbrechen sollen, auf eine Vereinfachung der Regierung und damit zugleich auf ein Wiederaufleben der Arbeiterfrage zu den Grundbedingungen der Gewerkschaften angewiesen sind, braucht kein Wort verloren zu werden. Was aber die Entente betrifft, so hat der Gesandte des bayerischen Volkshauses in Bern, der Professor Joerres, sie hinsichtlich ihrer Ansicht gegeben. Er hat uns wissen lassen, daß es der Entente völlig gleichgültig ist, ob in Deutschland eine demokratische oder eine radikal-sozialistische Regierung das Ruder führt, daß sie aber nur dann diese Regierung ernst nehmen wird und nur dann mit ihr zu verhandeln beabsichtigt, wenn diese Regierung auf geordnetem parlamentarischen Wege entstanden ist, wenn hinter dieser Regierung die Mehrheit des deutschen Volkes steht und wenn sie nicht durch die Diktatur einer Minderheit ihren Charakter bekommt. Jede Diktatur würde die Entente als eine neue Form des Militarismus betrachten, und sie würde ihr Kriegsziel nicht für erreicht halten, wenn sie sich mit solchem roten Militarismus einlassen müßte. Die einheitliche Regierung ist darum das erste, was Deutschland zu erreichen hat.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Eine Sechsmillionen-Deute.

Die „Frankf. Pst.“ meldet aus Genf: Davos berichtet aus Paris: Unter der von den Deutschen auf dem Waffenstillstand zurückgelassenen Deute hat man in Kassel einen mit 6 Millionen Mark gefunden.

Neueste Nachrichten.

Das Ergebnis der Wahlen in England.

Rotterdam, 20. Dez. (Priv.-Telegr.) Der Londoner Korrespondent des Times meldet, daß man über das Ergebnis der Wahlen folgende Schätzung hat. Die Opposition hat 410 Stimmen, die Arbeiterpartei 110, die Liberalen haben 105, die Unionisten 50 und die irischen Nationalisten 20 Stimmen erhalten. Somit besteht eine Regierungsmehrheit von über 100 Stimmen.

Die Nationalversammlung in Frankfurt a. M.

Berlin, 20. Dez. (Priv.-Telegr.) Wie wir hören, ist Oberbürgermeister Voigt von Frankfurt a. M. bei den zuständigen Reichsämtern dahin vorstellig geworden, die allgemeine deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt einzuberufen. Nach Informationen des „Frankf. Generalanzeigers“ bezieht diese Ansicht darauf, daß Frankfurt zum Tagungsort gewählt wird.

Keine Zerpulverung in Danzig.

Danzig, 20. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Meldung des „Berliner Tageblattes“ von der Landung von 50 000 Mann polnischer Truppen hat vollständig aus der Luft gegriffen. Waren wird hier ein englischer Kreuzer eingetroffen, der eine Anzahl von Beobachtern mit sich führt. Diese sind aus, welche polnische Leben plündern, die polnische Zeituna besetzen und dort Beförderungen anrichten.

Afrikanische Reimenter für Paris.

Genf, 20. Dez. (Priv.-Telegr.) Aus Marokko sind nordafrikanische Reimenter nach Paris abgegangen. Schweizerische Mäler glauben, daß die Truppen bestimmt sind, bei etwaigen Unruhen in Paris, die für kommenden Sonntag befristet werden, in Aktion zu treten.

Wilson reist nach London.

London, 20. Dez. Reuters erzählt, daß Präsident Wilson wahrscheinlich am 26. Dezember in London eintrifft.

Der König wird Wilson entweder im Palast Sandringham, wo er Weihnachten zubringen wird, oder in London empfangen. Nachlässigkeiten kommt er eigens zu diesem Zweck nach London. — Gestern am frühen Abend hat Lord George mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch Wilsons die Reise nach Paris ebenfalls aufgeschoben. Lord George wird die Vorbereitungen, die ursprünglich in Paris stattfinden sollten, in London abhalten.

Plünderungen in Kassel.

Kassel, 20. Dez. (Priv.-Telegr.) Die Lokal-Verordnungen teilen mit, daß die Unruhe in der Umgegend erschreckend zunimmt. In Kassel wurden 50 — 100 Eisenbahnwagen mit Sprengstoff und Lebensmitteln ausgeplündert. Dadurch wird die Lebensmittelversorgung der Weibung gefährdet.

Die Übergabe der Lokomotiven.

Die deutsche Regierung hat bekanntlich im Waffenstillstandsabkommen die Verpflichtung unterlegt bekommen, 5000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen an die Alliierten abzugeben. Hieran muß das nötige Personal gestellt werden. Zu dem Verbleibenden berichte die Presse, daß die Übergabe der Lokomotiven und Eisenbahnwagen für Leben und Freiheit. Diese Ansicht ist völlig unbegründet. Das deutsche Verkehrsministerium lehrt als bald nach der Übergabe nach Deutschland zurück. Um die Übergabe zu beschleunigen, werden dem Personal folgende Vergünstigungen eingeräumt: Die Werksbetriebe erhalten ein Demobilisierungsgeld von 300 Mk., sofern der einzelne Mann noch nicht im Selbstbeschäftigungsfähig war, ferner Beschäftigungsgeld von täglich 15 Mk., eine Zulage von täglich 21 Mk. für den als Führer verwendeten Bediensteten, eine Zulage von täglich 12 Mk. für den als Helfer verwendeten Bediensteten.

Deutsche Waffenstillstandskommission.

Das „M. T.“ meldet aus Moskau: Noch einer Meldung aus Moskau beginnt die englische Flotte am 14. Dezember mit der Beschäftigung der Eislungen der Wolga, die sich darauf am die Weidenberger Front zurückgehen. Die englische Flotte übernahm den Schutz der Weidenberger Truppen. Sie sind bisher nicht gelandet, aber den Eilen wurden Waffen und Kriegsmaterial übergeben. Ein schwedisches Geschwader reichten in den ersten Gewässern.

Eine neue Einreisungspolitik.

Es sieht so aus, als ob eine neue Einreisungspolitik in den nächsten Tagen ins Werk gesetzt werden soll. Ein als deutschstämmig bekannter früherer Mitarbeiter der „Novoje Vremia“ namens Klenka hat in der in Riga erscheinenden Zeitung „Wolos Njewa“ eine Reihe von angeblichen Dokumenten aus Berliner Ämtern veröffentlicht, aus denen die Verbindung des deutschen Generalstabes mit dem russischen Reichsamt mit den bolschewistischen Führern hervorgeht. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Besprechungen von russisch-polnischer Seite, aber daß ein gewisses System in der ganzen Sache liegt, geht wohl daraus hervor, daß bei noch in den Gebirgszügen liegende polnische Staat am vergangenen Sonntag die 10. Division des 1. Armee-Korps abgebrochen hat, daß die deutsche Besatzung in Dzierzka den polnischen Staatsministeren zuvorkommende Handlungen beginnen und gemeinsam mit den Bolschewisten vorzugehen. Es handelt sich hier natürlich nur um einen vorläufigen Grund. Den vollständigen Plan zu dem feindlichen Vorgehen der Polen wird man in Riga weiter verfolgen müssen. Ihre territorialen Absichtungen sind am ungenügend zu verfolgen zu können. Welche Rolle auch die Entente hinter dem polnischen Vorgehen. Vor einigen Tagen ist ja eine Mission der Entente in Warschau eingetroffen. Sie soll wahrscheinlich den tschechischen Dalitz in Deutschland im Osten fernstücken, nachdem auch der neue Reichsminister Knapkowski, General am Reichsamt, sich der Entente verpflichtet hat. Polen soll nun das fehlende Glied zwischen Russland, den Bolschewisten und England bilden. Am 19. Dezember haben die National-Unionen, die von der Entente gewünscht geographischen Nordostrepublik nichts wissen wollen, den ins Entente Lager abgewanderten Heiman Storoobski gestürzt und eine national-ukrainische Regierung einberufen, deren Politik sich gegen die großrussische Politik richtet. Mit den Ukrainern werden in der Zukunft auch die Polen rechnen müssen, da jene den Polen an Zahl überlegen sind. Sie hätten also als Grund, sich die Deutsche Republik für die Zukunft nicht zum Feinde zu machen. Am 19. Dezember haben die maßgebenden Kreise der deutschen Regierung den Vorschlag gemacht, die Berliner Regierung die von den Berliner Arbeiter- und Soldatenräten ergangene Einladung, eine offizielle Vertretung der russischen Bolschewikengovernment zur Konferenz der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte zu entsenden, rückgängig gemacht. Man sieht daraus, daß es ein durchaus falscher oder anstößiger von der Entente und ihren Helfershelfern gefordert werden dürfte, eine offizielle Vertretung der russischen Bolschewikengovernment unter der Parole der Abwehr des Bolschewismus in die Wege zu leiten zu können.

Die Lage im Reich.

Der 19. Januar

Wahltag für die Nationalversammlung.

Am Donnerstag um die sechste Abendstunde kam der Rätekongreß zur Abstimmung über die Frage, wann die Wahlen zur Nationalversammlung stattfinden sollten. Der weitestgehende Antrag, der den 16. März vorschlug, wurde zunächst zur Abstimmung gestellt. Dafür erhoben sich etwa 50 bis höchstens 75 Abgeordnete. Die gleiche Minderheit stimmte dann für den 16. Februar. An dritter Stelle stand zur Abstimmung der Antrag, die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar zu erfolgen zu lassen. Er wurde mit großer Mehrheit — soweit eine Schätzung möglich ist, mit etwa 350 gegen 50 bis 75 Stimmen — angenommen. Die Minderheit suchte durch Intrigue zu opponieren. Der Vorschlag legte gegen dieses Verlangen Verwahrung ein, da es der Versammlung unwürdig ist, die die Mehrheit ebenso gut das Recht zur Abstimmung hätte wie die Minderheit.

Über die Verhandlungen im Rätekongreß betr. Festsetzung des Wahltages wird berichtet:

Vollstbeauftragter Hoop weist darauf hin, daß die Einberufung der Nationalversammlung erfolgen muß. Es müßte aber auch für die nötige Aufklärung gesorgt werden. Die Einberufung dürfte deshalb nicht überhastet werden. Er erhebt

Einwand gegen die polnischen Übergriffe, die für deutsche Landesteile Wahlen zum polnischen Landtag auslösten. Damit findet er auf den Namen Hoop.

Die weitere Aussprache gestaltete sich ziemlich erregt, da nur noch Anhänger der Nationalversammlung zu Worte kommen. Neben Hoop steht also. Auf der anderen Seite aber hat man entschieden nicht den Willen, die Abstimmung zu scheitern, solange noch nicht die nötige Aufklärung gesorgt ist. Die Zeit scheint also langsam mit einer Nebenmonie hin. Einmal Abrechnung der Entente nur der Präsident der Bühnengesellschaft Kretschmer.

Alte sozialdemokr. Partei Deutschlands

Vorsitzende: Ebert-Scheidemann.

Wahlkreis: Merseburg-Querfurt.

Wahlleiter zu den Wahlen zur National-
Versammlung sind **Paul Rämpf** und **Richard Spiegel**.

Wahlbüro: Lokal „Alter Deffauer“ Merseburg, Dammstraße. Telefon Nr. 345.

Alle Auskünfte über die Wahlen werden im Lokal erteilt. Genossen, welche sich zur Arbeit bei den Wahlen zur Rüstung füllen, wollen sich dort melden. Es ist zugehörig freiwillige Spenden zur Bestreitung der Wahlkosten werden von den oben bezeichneten Personen entgegengenommen.

Rich. Spiegel.

Paul Rämpf.

Alte sozialdemokratische Partei Deutschlands

Vors. Ebert-Scheidemann.

Montag den 23. Dezember, abends 8 Uhr,
in der „Fankenburg“

Öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung.
Sprecher: Schriftsteller W. Ziele, Halle.
2. Freie Aussprache.

Um zahlreichen Besuch aller wahlberechtigten Einwohner wird ersucht.

Die Wahlleitung.

Rich Spiegel.

P. Rämpf.

Kammer-Lichtspiele

Kl. Ritterstr. 3
Fert. 529.

Ab Freitag bis Montag

Henny Porten,
der Liebling des Publikums,
die Königin der Filmkunst.

in:

Agnes Arnau und ihre drei Freier!

Pächiges Lustspiel in 4 Akten.

Hierzu ein prächtiges Beiprogramm!



Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. Programm von Freitag bis Sonntag im Anfang wochentags 7 1/2 Uhr.

Cinophon-Theater

Große Ritterstraße 1.

Um eine Stunde Glück.

Ein dramatisches Schauspiel in 4 Akten in der Hauptrolle die norwegische Schöne Iven Andersen bekannt aus dem Film: „Das Mädchen aus der Opiumhöhle“

Die Tochter des Senators

Film-Schauspiel in 5 Akten.

Außerdem das Beiprogramm.

Sonntag ab 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.
ab 5 Uhr u 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Haben Sie was zu verkaufen?



Schreiben Sie uns sofort Karte, wir kommen und holen ab und zählen:

Rasierabfälle Altk. 16 Pfg. Bücher, Zeitungen Altk. 26 Pfg.
Kontorbücher, Briefen etc. Altk. 28 Pfg.
Lampen Altk. 18 Pfg. Wolle Altk. 180 Pfg.
Ausgestämmtes Frauenhaar, Weißgläserherben, Fenster-
gläserherben, Weinsflaschen zu höchsten Preisen.

Theuring & Ackermann,
Telephon 4363 Halle a. S. Gr. Brunnenstr. 60/61.
Eingetragene Handelsfirma.

Hermann Schladitz

Uhren

Gold- u. Silberwaren

optische Artikel

jetzt

Kl. Ritterstr. 11.

Fernsprecher 472.

Neu eingetroffen!
Dauerwäsche
(keine imprägnierte Wäsche)



Doch auch in Papierwäsche.
Halbesonder Dage wäsche-Industrie
D. C. Schatz, Halle a. S.
56 Obere Poststr. 53
Verband auch nach auswärts.

Durch vorteilhaften Einkauf
guter Felle
bin ich in der Lage

ausgesuchte, gute, seidige

Pelzgarnituren

in moderner Verarbeitung preiswert anzubieten.

H. Taitza, Neumarkt 18

Tel. 332

Gegr. 1881.

Kriegs-Anleihe wird in Zahlung genommen.

Achtung!



Schlachtpferde

kaufe jederzeit zu den höchsten Preisen.
Bei Notschlachten mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.

Bermittlern zahle hohe Provision.

Franz Vogel,

Kadewell bei Ammendorf, Hauptstraße 45.
Erste und älteste Rohschlachtere am Platz.
Telefon: Ammendorf 58.

Paffend für Brautpaare:

wenig gebt. Wohnsalon (auch Eiche), Schlafzimmer (Eiche eckr.), Isolierte, mod. Kücheneinrichtung.
Zimmer: Blüsch- und Stoff-Sofa, Chaiselongue mit Decke, Schreibtisch, Vertikow, Federbetten, auch Hochstühle in Baden, Brillant-ringe, Damen-Uhren, angefertigte Puppen verkauft billig.

**Frau Hornikel, Halle a. S.,
Alte Clausstr. 6, am Markt.**
Bitte beachten Sie meine Schau-
fenster Große Clausstraße 17.

Rasierapparate, Rasier-
apparat, Rasier-
apparat und Rasier-
apparat empfiehlt
Reinh. Kietze, Rastlergerie
Rohmarkt, Telefon 390.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**: Karl Tänzer :
Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft

für

Damen- und Kinder-Wäsche

Schürzen aller Art

Vollständige Wäscheausstattungen

Anfertigung in eigenen Arbeitstuben

Ferazell 259.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Hierzu eine Beilage.

nahm sich der Truppen in anerkannter Weise an. — In der Rätischen Kur und der Altenburger Schule sind jetzt etwa 500 Mann untergebracht, die vornehmlich die aufstrebende Garnison hier bilden werden. Die Kaserne wird bis Ende dieses Monats fertig sein und die Truppen werden dann dort untergebracht.

Die Wahlen zur Nationalversammlung im Regierungsbezirk Merseburg. Zur Aufklärung!

Es ist in den letzten Tagen eine neue Partei mit einem Rufwort hervorgetreten, welche sich

Deutsch-nationale Volkspartei nennt und unter ihren bisher veröffentlichten Richtlinien unter anderen auch einige alte liberale Forderungen verzeichnet. Dadurch ist im Publikum teilweise eine gewisse Verwirrung eingetreten. Diese Partei ist gegründet durch Konservern und andere rechtsstehende Parteien (Altsächsische, Vaterlandspartei usw.) in der Gasse von Großarndersheim und Junfern. Unter Volksparteien verstand man bisher linksstehende. Was die scheinbar liberalen Punkte der Richtlinien anbelangt, so muß man abwarten, wie sie von ihren Vertretern benutzt werden.

Unsere Deutsch-demokratische Partei umfaßt die Liberalen — Nationalliberalen und Fortschrittler —, in der Hauptsache die bisherige fortschrittliche Volkspartei, welche Herrn Gutsbeiber William Köhler-Karlsruhe in den Reichstag gewählt hat.

Sie ist die wahre Volkspartei. Dauchen besteht noch die sozialdemokratische Partei, deren Ziele bekannt sind.

Deutsch-demokratische Partei für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

An die deutschen Frauen!

Die deutsche Frau gehört in die Deutsche demokratische Partei!

Die Frau will Frieden! Frieden nach außen, Überwindung der Gewalt durch Gerechtigkeit, freie Entwicklung für jedes Volk in seiner Eigenart, bei sicherer Wahrung von Deutschlands Würde.

Das fordert die Deutsche demokratische Partei!

Die Frau will den inneren Frieden! Sie ersehnt dem deutschen Volke Ruhe und Einheit. Keinen Klassenkampf, sondern brüderliche und schmerzliches Zusammenarbeiten. Keine Klassenherrschaft, keinerlei Bevormundung Einzelner durch Gehirne oder Besitz, keine Aufhäufung des großen Reichtums neben bitterer Armut! Lebenswertes Gedeihen für alle durch wertvolle Arbeit. Volle soziale und politische Gerechtigkeit für alle. Das fordert die Deutsche demokratische Partei!

Die Frau will keine Schmach, sie will die Gesamtheit. Die Frauen sind treu der Einheit des Reiches, sie lieben ihr Vaterland doppelt, weil es liebt.

Aber sie wollen nicht überwindenes neu beleben, sie wollen Neubau von Grund auf. Das fordert die Deutsche demokratische Partei!

Sie baut den neuen Staat, die große, deutsche, eine Republik!

Die Frauen wollen ihr Recht, ihre Arbeit, Ausbildung und Schutz für sich und ihre Kinder, Anerkennung ihres Staatsbürgerrechts. Das fordert ihnen

die Deutsche demokratische Partei, die Partei der Frauen!

Deutsche Frauen, ihr dürft in der neuen Zeit nicht mehr besteuert werden, tretet ein in die große liberale Bürgerpartei. Das ist die Deutsche demokratische Partei.

Sonnabend abend im Killes Gaißhaus am Bahnhof öffentliche Frauerversammlung. Frau Justizrat Wenneburg-Kalle wird über die Frau im neuen Deutschland sprechen. Hierzu sind alle Frauen und wohlwollendsten Mädchen nochmals freundlich eingeladen.

Der Wahlkampf. Wie wir bereits mitteilten, hat die unabhängige Sozialdemokratie bereits ihre Kandidatinnen ausgesucht und veröffentlicht. Namentlich erhebt auch die alte sozialdemokratische Partei (Schubertmannsche Richtung) auf dem Plan. Hierzu erfahren wir, daß angesehene Einigungsversuche zwischen beiden sozialdemokratischen Richtungen im Bezirk Merseburg unglücklich geendet sind. Das Wahlrecht der alten sozialdemokratischen Partei befindet sich im Alten Theater hier, Domstraße. — Demnach wird sich der Wahlkampf für die Nationalversammlung im Bezirk Merseburg zwischen der unabhängigen Sozialdemokratie, der Alten sozialdemokratischen Partei und der bürgerlichen demokratischen Partei abspielen.

Die Schuld der alten Mächte.

Die Verfallstufen haben es mit sich gebracht, daß sich der Kampf der Deutschen demokratischen Partei vorzugsweise gegen den politischen und wirtschaftlichen Wahnsinn der Sparatikus-Gruppe und der ihnen verwandten Teile der Unabhängigen Sozialdemokraten richten mußte. Doch haben die alten Gewalten und die rechtsstehenden Parteien, die sich in der Deutschen nationalen Volkspartei zusammengeschlossen haben, profitiert. Sie hatten die eine Hand links und konnten sich mit um so stärkerer Eifer ihren sonstigen Aufgaben zuwenden.

Darum ist es doch wohl notwendig, wieder einmal ausdrücklich festzustellen, daß die Schuld an dem Zusammenbruch Deutschlands das konservative-militaristische System trägt, das wir trotz aller in den letzten Monaten erfolgten Abschwächung bis zum 9. November 1918 in Deutschland gehabt haben. Die Revolution ist doch nicht, wie das die Politiker der Deutschen nationalen Volkspartei so gern wahr haben wollen, die Ursache, sondern lediglich die Folge unserer Niederlage. Die alten Gewalten mit ihrer durch und durch verkehrten, innerlich unaufrichtigen Politik waren am Ende ihrer Weisheit angelangt. Der Zusammenbruch war da, auch ohne die Revolution.

Es ist heute müßig darüber zu streiten, ob und unter welchen Umständen die Revolution hätte vermieden werden können. Die Regierung des Prinzen Mor von Baden hat es freilich den besten Willen, für Deutschland zu retten, was zu retten war. Ihr wäre auch wohl der Erfolg beschieden gewesen, wenn sie Monate früher zur Macht gelangt wäre: die Epochen Michailis und Hertling haben den Rest des verfügbaren moralischen Kapitals vernichtet. Der leichte Sieg des Unluzens vom 9. November hat erwiesen, daß zu viel an den alten Gewalten faul und unterliegt war, als daß mit ihnen überhaupt noch eine Zukunft Deutschlands denkbar gewesen wäre.

Darum ist die Begründung der deutschen Republik und die durch sie erfolgte Stärkung der politischen Freiheiten — von deren Verzerrung durch den Terror von links dürfen wir in diesem Zusammenhang absehen — auf jeden Fall ein starkes, positiver Gehalt, ja überhaupt mehrere einigsetzende, wollen wir nicht in völligen Untergang verfallen. So richtig groß war die Schuld des alten Systems, daß nur seine vollste Beseitigung eine Stütze für die beängstigten Ständen darstellen konnte.

Undem die Deutsche demokratische Partei sich vom ersten Tage ihres Bestehens an auf den Boden der Einheit von 9. November vollzogenen Taten gestellt hat, hat sie diese Gebotsgebänge zum Ausgangspunkt für ihre politische Arbeit genommen. Neues will sie schaffen, als solches Neues. An den freien, deutschen Volkstaat der Zukunft soll keine Schuld der alten Zeit mit übernommen werden. Damit aber dieses Ziel erreicht wird, muß die Parole entschlossener Kampfes gegen diejenigen politischen Kreise ausgesprochen werden, die sich, wenn auch in verächtlicher Weise, zum Anwalt des alten Systems machen: gegen die Deutschen nationale Volkspartei, es kann von sogenannter „bürgerlicher Gemeinbürgerschaft“ und wie andere Schlagwörter der Vorrevolutionen klingen, unter gar keinen Umständen die Rede sein. Für Schuld gibt es Sühne. Die Sühne der Schuld der Deutschen nationalen Volkspartei, die nun einmal das Erbe der besetzten Vergangenheit mit sich trägt, kann nur lauten: Niederlage! Die Wahlen zur Nationalversammlung! Doch diese Niederlage so groß werde wie nur möglich, muß beizutragen muß die Deutsche demokratische Partei mit allen Kräften bestrebt sein.

Jede andere Politik wäre nicht nur Selbstmord der Deutschen demokratischen Partei, sondern vor allem Dingen auch Verhinderung an wesentlichen Interessen des deutschen Volkes. Gerade weil eine sozialistische Mächte in der Nationalversammlung nicht im Interesse des deutschen Volkes liegt, muß die Deutsche demokratische Partei immer und immer wieder sagen, warum wir in das nationale Unglück hineingekommen sind und muß sie die neuen Wege weisen, auf denen allein wir eine glückliche Zukunft mit wieder bauen können. Mag daher die Majorität der Sparatikusgruppe uns zwingen, hart die Front gegen links einzunehmen, um der deutschen Demokratie, um der deutschen Freiheit willen — die Front gegen rechts bleibt bestehen, die Deutsche nationale Volkspartei bleibt unser politischer Gegner, den wir mit rückichtslosster Entschlossenheit bekämpfen werden!

Die Erwerbslosenfrage der Stadt Merseburg.

Der Magistrat hat beschloffen, unter Abänderung des Gemeindefachgesetzes vom 11./12. 12. 18 — III. 378/18 — die Erhaltung für die Erwerbslosenfrage in der Stadt Merseburg wie folgt zu ändern:

Zu § 6.
Im zweiten Absatz ist statt der Worte: „zur Reife“ zu setzen: „zur einmündigen Reife“.
Zu § 8.

Die Unterstützungen werden wie folgt anderweitig festgelegt:

- | | |
|-----------------------------------|----------|
| 1. Für männliche Personen: | |
| a. unter 16 Jahren | 1,60 Mk. |
| b. von 16 bis 21 Jahren | 2,60 Mk. |
| c. über 21 Jahre | 3,40 Mk. |

2. Für weibliche Personen:

- | | |
|-----------------------------------|----------|
| a. unter 16 Jahren | 1,40 Mk. |
| b. von 16 bis 21 Jahren | 1,70 Mk. |
| c. über 21 Jahre | 2,00 Mk. |

Der letzte Teil des ersten Absatzes über die Familienunterstützung erhält statt der Worte: „nur bis zur Höhe von 4,70 Mk. bei männlichen Arbeitern und 3,10 Mk. bei weiblichen“ folgende Fassung: „nur bis zur doppelten Höhe des Betrages unter 1c und 2c.“

Zur Begründung wird ausgeführt: Bei Erlaß der Erhaltung war davon ausgegangen, daß jede Gemeinde für sich allein die Erwerbslosenfrage zu regeln haben würde. Lediglich für die kleinen Landgemeinden war diesbezüglich angenommen, daß ein Zusammenschluß durch den Kreis erfolgen sollte. Inzwischen ist nun durch die Verhandlungen im Demobilisierungsausschuß, dem für die Stadverwaltung auch der Erste Bürgermeister angehört, und den Kreisämtern festgestellt worden, daß die Erwerbslosenfrage für den ganzen Kreis einheitlich geregelt werden soll und daß der Kreis als solcher Träger der Erwerbslosenfrage werden soll. Es soll zwar die Stadt Merseburg ihre eigene Erhaltung behalten dürfen, aber der nach der Verordnung von den Gemeinden zu tragende Anteil von $\frac{1}{12}$ der Kosten würde der Stadt aus der Kreisliste erlassen werden.

Bei dieser Sachlage erachtet es geboten, daß die Gemeinde Merseburg ihre eigene Erhaltung behalten dürfen, aber der nach der Verordnung von den Gemeinden zu tragende Anteil von $\frac{1}{12}$ der Kosten würde der Stadt aus der Kreisliste erlassen werden.

Es wird gebeten, der Einmündigkeit wegen auch für die Erwerbslosenunterstützung der Stadt die gleichen Sätze zu beschließen. Die Änderung im § 6 hat nur den Zweck, eine Klarstellung herbeizuführen.

Entscheidend bis hierher überlassen läßt, wird voraussichtlich im Kreis und Stadt Merseburg eine Arbeitslosigkeit nicht eintreten, da a. B. hier über 3000 freie Stellen für Arbeiter vorhanden sind, denen gegenüber nur ganz wenige Arbeitswünsche vorhanden waren.

Die Stadtkommissionen werden um Zustimmung ersucht.

Noch weitere Einschränkung des Eisenbahnverkehrs. Reise-Erlaubnisse ohne.

Die bekannte, durch den Waffenstillstandsvertrag vorgesehene Ablieferung von 5000 Lokomotiven und 150 000 Eisenbahnwagen zeitig die Bahnverwaltung trotz der jetzt schon fast unhaltbaren Wohnverhältnisse zu noch weiteren Einschränkungen.

Die unannehmlichste Kritik zur Ablieferung der Fahrzeuge, die am 16. Januar anküft, darf nicht wieder überdrillt werden. Da bis zu diesem Zeitpunkt neben den großen Transporten an Kriegsgegenständen nur der Örtliche auch die Ablieferung der Fahrzeuge vor sich gehen muß, wird eine weitere Einschränkung des gesamten öffentlichen Verkehrs, Personen- wie auch Güterverkehrs, notwendig. Es werden von 20. h. M. ab die jetzt noch verkehrenden Personen- und Schnellzüge um die Hälfte eingeschränkt. Damit bei einer derartigen durchgreifenden Einschränkung des Verkehrs die unumgänglich notwendigen Reisen ausgeführt werden können, werden Reise-Erlaubnisse eingeführt. Von diesen Scheinen ist der Verkauf der Nahkarten abhängig. Ausgenommen von dieser Bestimmung ist überall nur der Verkehr auf Arbeiter- und Zeitartern. Auch die Militärs sind von Beschränkungen ab um die Hälfte vermindert werden.

Im Güterverkehr sind allerdings Beschränkungen kaum noch möglich. Es folgen jetzt neben den Transportfähigen für die beintendenden Krieger fast ausschließlich Kohlen- und Nahrungsmitteltransporte, von deren weiterer Beförderung die Ernährung der Städte, insbesondere der Großstädter, abhängt. Jedenfalls wird vor Mitte Januar eine Besserung nicht zu erwarten sein. Es ist jedoch nicht damit zu rechnen, daß die durch den Waffenstillstand verursachte Lücke im Wagenpark der Eisenbahnverwaltung durch Neubauten in kurzer Zeit wieder ausgefüllt werden kann.

Ausweis für Pferdeversicherungen.

Es liegt immer wieder Anlaß vor, darauf hinzuweisen, daß Erlaubnisse oder Bescheinigungen vor Orts- und Amtsbehörden, Genbarmerieposten usw. als Ausweis für Pferdeversicherungen nicht genügen.

Es werden unbedingt nur solche Käufer zugelassen, die im Besitz einer roten oder weißen Pferdekarte sind, wenn Pferdebesitzer bei den Abholbehörden fehlen, eines Ausweises hin, dem vom Grundratsamt oder der Kreisdirektion oder vom Magistrat oder der Polizeiverwaltung kreisweiser Städte ausgestellt und abgestempelt ist. Der Ausweis muß die Bemerkung „In Ermangelung von Pferdekarten tragen und — wenn die Pferdebesitzer die Bescheinigung der zu verfertigen Pferde angeben. Die Pferdepost ist auf den Karten und Ausweisen in Buchstaben, nicht in Zahlen anzugeben.

Gebt den Handwerfern Arbeit!

Die Demobilisierung hat im vollen Umfang und mit unvorhergesehener Schnelligkeit begonnen, unsere Feldgrauen kehren in die Heimat zurück. Alles kommt jetzt darauf an, das wirtschaftliche Leben wieder in Gang zu bringen, im Lande und Land Gelegenheit zu reichlicher Arbeit zu schaffen, denn Arbeitslosigkeit bringt die Gefahr von Hunger und Anstreichungen. Schon im Staat und Gemeinden am Werke, für die fortfallende Heeresaufträge durch Annahmemaßnahmen größerer Arbeiten und Erteilung namhafter Aufträge Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst zu bieten. Damit geschieht aber nicht genug;

auch für den Handwerker, der an diesen öffentlichen Er-
weitem gleich an die öffentlichen Körperstellen zu
an jeden Handwerker und Wirtschaftsbetrieb der Auf-
Dank an die Handwerker, die aus dem Felde oder aus dem
Silberstein befristeten und jetzt wieder Arbeit und Brot
haben wollen und haben müssen. In jedem Betriebe und
Hausarbeit werden Arbeiter oder Anstehenden voran-
nehmen sein, die während des Krieges zurückgefallen waren,
wird es Änderungen und Ausforderungen geben, die schon
längst ausgeführt sein sollten. Jetzt ist die rechte Zeit, sie
in Auftrag zu geben, damit für den einzelnen verbundene
kleine Werkstätten müssen gebracht werden. Verlasse sich
niemand darauf, daß vielleicht in wenigen Wochen die
Brette niedriger sein werden. Weiben unsere Handwerker
und Geschäftsliebe jetzt ohne Verdienst, so können daraus
Zustände entstehen, die die Gesundheit und jedem einzelnen
unendlich viel schwerer zu lösen kommen.

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelkatalog für Sonnabend den 21. Dez.)
Für Hausfrauen!
Insgabe: Butter- und Margarin, an die Kunde-
der Butterstellen Reservoir, Röhren Ruchf.,
Schneepack, Konsumwaren (War der Gefell),
Fleisch und Fleischwaren, 150 Gramm pro
Kopf, Gleichseitig Anwendung der Fleischwaren.
Wasser, 40 Gramm pro Kopf in den Butterstellen.
Nr. 1901 bis 3400
Preisliste: Von vormittags 8 bis 11 Uhr auf die
Nr. 751 bis 1100.
Erklärung: In den vier Verkaufsstellen auf die
Nr. 701 bis 1400, 4901 bis 5640, 8201 bis 9600, 12701
bis 13400.

Mücheln und Umgegend.

20. Dezember.
Lanoha a. 11., 20. Dez. Der falsche „Abenider“
ist gefast. Auf die Befragung unserer Polizei-
verwaltung hin, daß der Schwindler, der hier das Ge-
fangenengeleit erzwang, wahrscheinlich auch von andern
seinem Geleit gefastet wurde, wurde nach dem Herrn
„Schwindler“ über Umgegend gesucht. Nach gelanda auch
eine Befragung durch das Amtsgericht in Gleina.
Der Herr „Schwindler“ nahm sich seine Beauftragten
freiwillig ab und wurde vom Colonelrat nach Naumburg
abgeholt. 450 Mark hat er nach seiner Befragung noch
in der Wohnung des Amtsdieners in Gleina hinter einem
Bett verbuddelt. Sie wurden aber aufgefunden und ab-
geliefert.

Wetterwarte.

23. am 21. 12.: Etwas wärmer, meist wolke bis
leicht, Nebelbedeckung. 22. 12.: Etwas kälter, abendwärts
heiter und wolke, teilweise Nebel.

Vermischtes.

Der Millionenbetrag Stempels. Bei den Unter-
suchungen des Postbeamten Gerde handelt es sich nicht
um eine Unterschlagung von 5 Millionen, sondern um die
Rückentnahme von 1 1/2 Millionen. 5 1/2 Millionen
habe Gerde nach und nach den Deposits seiner Bank ein-
gezogen und sie Stempel übergeben. Als diese Summe, mit
der der Restfall und die anderen Unterschlagungen
Stempel finanziert wurden, aufgebracht war, habe das
unselbständig Fremdenkapital noch einmal zu einem großen
Erlöse aus. Gerde brachle es fertig, auf einmal sechs
Millionen Mark in Staatsschuldscheinen zu unterschlagen
und diese Summe Stempel auszugeben. Durch einen
Beamtensüberfall wurde Stempel 6 Millionen einer Berliner
Bankfiliale, um diese Rückentnahme auf sein Konto über-
schreiben zu lassen. Dabei ließ sich feststellen, daß die
Noten dem Bankhause S. Weisbroder entstammten.

Der lachende Japaner. Die Geometria d'Italia
erfährt über die Ansicht Japans an Baumwolle: Vor dem
Kriege führte Japan nur für 2 Millionen Yen aus, 1915 für
39 Millionen, 1916 für 60 Millionen und 1918 für 127
Millionen Yen. Die diesjährige Ausfuhr wird, wie man glaubt,
wiederum 75 v. H. höher sein als die vorige. Um die
erhöhten Märkte in China, Indien, Australien und auf den
Philippinen zu bebauen und auszubauen, will die japanische
Regierung eine Kontrolle über die Ausfuhr von Baumwoll-
waren einführen.

Rückgabe französischer und belgischer Kunstschätze.
Die Regierungen Frankreichs und Belgiens erhalten jetzt
Kunstschätze zurück, die einen Milliardenwert darstellen.
Diese Schätze befaßten sich in den von den deutschen Trup-
pen besetzten Gebieten. Das Reich hat sich für den
weiträumigen Maßnahmen zu verbeten, die die deutsche
Heeresleitung unmittelbar nach dem Vormarsch der
deutschen Armeen in die Wege geleitet hat. Die
Maßnahmen des Denkmalschutzes und der Bergung von
Kunstschätzen wurden bereits im Herbst 1914 begonnen
und sind von nunmehr den Sachstellen während der
ganzen Zeit der Besetzung zugeordnet worden.

Eine Krieginsturz-Anstalt. Im Reichs-
rat wurde die vom Magistrat veranlagte erste
große deutsche Krieginsturz-Anstalt eröffnet, die in
über tausend Schreinen und Räumen alles deutsche Kriegs-
gerät sowie kasernen Österreichs, Spaniens und der
Schweiz, ferner in- und ausländisches Gefangenenlager-
gerät enthält.

Einziges deutsches „Daily Mail“. Das einzigste
deutsche „Daily Mail“ befindet sich in London, welches
unsern Freunden in Berlin zu bombardieren, sieg aus
Sibirien auf, um einen Fluß nach Delhi in In-
dien zu unternehmen. Die Strecke beträgt 5800 englische
Meilen und wird in acht Stationen zurückgelegt. Das
Flugzeug führt 1200 Gallonen Benzin und sechs Passagiere.

Schwere Anklagen wurden in öffentlicher Ver-
sammlung gegen den Vorstand der Badermeisterei in
von Groh-Werlin erhoben. Es wurde beantragt, daß
bei der Sammlung keine Räder prüfen würden, um bei
die großen Gewinne, die während des Krieges, in Höhe von
3 Millionen Mark erzielt wurden, eine Abschlagung nach
zu erhalten sei. Die Arbeiterorganisation Groh-Werlin
haben den Vorstand der Badermeisterei in
klosterhaft.

und wahlen lassen, wie er wollte. Der Redner verlangte
die Entfernung des Oberleiters Schmidt aus dem Vor-
stand der Innung und die Befreiung der mitgeschädigten
Beschäftigten.

Sicherheitskräften. In Berlin-Buchholz drangen
drei Soldaten mit der weißen Armee, Sicherheits-
dienst Groh-Werlin unter Führung eines Bielefeld-
nabes in die Privatwohnung des Amts- und Gemeinde-
vorstehers Maßne ein und verlangten unter Drohungen
mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe von 20000
Mark und der Gemeindefahne. Als Amtsvorsteher
Maßne mit seine Familienangehörigen erklärten, daß
keine Gelder parat vorhanden sei, nahmen die Siche-
heitsbeamten eine Durchsuchung der Wohnung vor, da-
ten 210 Mark bares Geld, zwei Angeln, Zigaren und Zi-
garettenset und andere Gegenstände im Gesamtwert von
2000 Mark ein und nahmen schließlich den 13jährigen Sohn
des überfallenen als „Geisel“ mit. Der Knabe wurde
allerdings nach kurzer Zeit wieder freigelassen, von dem
Beschuldigten Sachen wurde aber nichts wiedergegeben.

Reklameteil.

Gasgefüllte Wotan-Lampen sind zeitgemäß
Die Edelgas-Füllung ermöglicht höchste Ausnutzung des Stromes.
In Meiningen zu haben bei Günther Liebmann

Wittgenstein
Die Aufnahmen der Wittgenstein
die bestmögliche vorgezeichneten Lage
der Häuser können wir kein
Beratungsbüro übernehmen, jedoch
werden die Wünsche der Wittgenstein
nach Möglichkeit berücksichtigt

Sonntag den 22. Dezember (4. Advent).
Es predigen:
Sam. Vormittags 10 Uhr: Superintendent Bithorn.
Nachm. 5 Uhr: Diebrachter-
felder-Kindergottesdienste.
Abends 8 Uhr: Jungfrauen-
verein des Klosterbüchsen-
gesangsvereins Gelfingerstr. 1.
Stadt. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Werber.
Nachm. 5 Uhr: Weihnachts-
feier d. Kindergottesdienstes.
Pastor Schumann.
Abds. 8 Uhr: Sängerverein
Bläserstr. 1. Pastor Werber.
Kammerk. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Voit.
Nachm. 4 Uhr: Weihnachts-
feier d. Kindergottesdienstes.
Pastor Voit.
Attenburg. Der Gottesdienst
fällt aus.

Volks-Bibliothek
Sonntags von 11 1/2 Uhr vorm.
Die glückliche Geburt
eines
kranken Jungen
zeigen hochbetruet an
Carl Ehrenant nebst Frau
Sulanne geb. Baranowicz
Merseburg, 19. Dez 1918

Keine Verlobung
mit Herrn Franz Kern & er-
kläre ich für
aufgehoben
Hedwig Hadlich.

Am Mittwoch, nachs 11 Uhr, entschlief nach langem,
schwerem Leiden meine liebe Frau und Mutter, unsere
liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Elisbeth Ehrath
geb. Herbit
im 38. Lebensjahre.
In unagbarem Schmerz zeigen wir dies hier-
durch an.
Paul Ehrath, Bielefeldwefel,
nebst A. Stern, Eltern und den
trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, Braunschweig, den 19. Dezember 1918.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr
vom Stadtrathaus aus statt.

Dankagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teil-
nahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen lagen
wir auf diesem Wege herzlichen Dank.
Merseburg den 19. Dezember 1918.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Marie Kaufz.

Statt Karten.
Bei dem Verluste unseres lieben, uner-
geßlichen Sohnes sind uns so unendlich viele
Beweise herzlicher Teilnahme er-leuchtet worden,
daß es uns unmöglich ist, jedem
einem-nen zu danken, wie wir es gern ge-
hätten. Wir danken deshalb auf diesem Wege unseren
teuergehabtesten Dank aus.
Merseburg, den 20. Dezember 1918.
Die trauernden Eltern **Paul Siehhan**
und Gewawster

4 jge. starke Arbeitspferde, unter 12 die Wahl, verkauft sofort
Agriculturverwaltung Wegwitz
bei Merseburg.

Kinder-Schreibpult, auf erhalt. n. Hartholz poliert, mit
verstellbarem Sitz zu verkaufen
Galleische Str. 30, 1 Tr.

Wittgenstein & Wittgenstein
am 21. Dezember 1918
Hoffmann, Bielefeld Nr. 6,
vorm. 9-10 Uhr Nr. 1901-1900
10-11 " " 2001-2000
nachm. u. 2-3 " " 2101-2100
3-4 " " 2201-2200
4-5 " " 2301-2300
bei Möbels, Liefer Keller
vorm. 9-10 Uhr Nr. 2301-2400
10-11 " " 2401-2500
nachm. u. 2-3 Uhr Nr. 2501-2600
" " 4-5 " " 2701-2800
" " 5-6 " " 2801-2900
bei Naundorf, Oberbreitstr. 4,
vorm. 9-10 Uhr Nr. 2901-3000
10-11 " " 3001-3100
" " 11-12 Uhr Nr. 3101-3200
nachm. u. 1-2 " " 3201-3300
" " 2-3 " " 3301-3400
tat. Ein Anspruch auf eine be-
sondere Art von Fleisch oder Fleisch-
waren besteht nicht. L. A. 11467/18.
Merseburg, den 20. Dez. 1918.
als bürgerliche Rechtsmittellant

Winter Kostüm (engl. Stoff, Gr. 40),
ein grüner Plauschmantel, Herren-
überzieher, Herren-Schube
preiswert zu verkaufen.
Frau Hornickel, Halle a. S.,
Alte Clausstr. 8. am Markt.
Eine Handg., 2. 60. Dampf-
maschine, passend als Nachtsch-
geschick oder Lehrschule, steht zum
Verkauf
Sand 11.

Alteres schwarzes Pferd
verkauft aber nur in gute Hand
Edward Alans, Winderberg 3.

Rid-rijpseug (gut erhalten),
3 Dtg.-Wasser-Steinbänken,
Laterna magica,
Puppenervice,
Kochherd mit Puppenstube,
eject. Motor mit mech. Spielzeug
verkauft Christianenstr. 17, pt.
Guten, Stappostwagen mit
Verbed zu verkaufen. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Meyers Konversations-Lexikon
zu verf. Halleische Str. 1, 2 Tr.

Fa. J. J. J. Kinderklappstuhl
zu verkaufen
Altenstraße 16, 1. Tr.
1 starker Zehnrad
zu verkaufen
Scherben Nr. 8.
Eine noch guterhaltene Wandtafel,
Größe 1 X 1 m, mit Säulen zu
verkaufen
Wälderberg 3.
Ein Paar starke Belgier
(ausgef.) zu verkaufen
Alten-Ringstr. Nr. 23.
Eine Schuhschneid-
maschine
zu verkaufen
Halleische Str. 71.
Gebraudete Möbel
verkauft
Auster-Merseburg 55.
Ein Paar neue Damen-Halbschuhe,
Gr. 40, 1a, Chevreux, pa. Hand-
arbeit, zu verkaufen
Markt 13, 1. den.
83 üd Kerfel
verkauft Blüten 5.
Dunkelgrüner Stoff f. Damenkleid
neue Herrschafe
zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.
Guterhaltener Mantel oder Paletot
für 16-17 jähr. Jüngling zu kaufen
bei
Off. u. K 29 a. d. Expo. d. Bl.
Stübchen, Puppenstube
mit Hand, Oberholz u. schön
Zehnhundertagenstufen zu verf.
Pöttestraße 18.
Metall- u.
Kautschuk-
Stempel
Reiner Kellner
Kleinstr.

Grüdwurst-Verkauf

Sonnabend den 21. Dezember 1918.

Verkaufsstelle Rudolph, Clobigauerstr. Nr. 6. Nr. 701-1400
 Lehmann, Dammstr. Nr. 6. Nr. 4801-5640
 Schubert, Barackstr. Nr. 16. Nr. 8201-8670
 Staats-Neumarkt Nr. 33. Nr. 12701-13400
 Nr. 18 der Grüdwurstfabrik.
 Verkaufspreis: 4 Pfund 50 Pfennig.
 Merseburg, den 20. Dezember 1918. L. A. L. 1468 18.
 Das kaiserliche Lebensmittelamt.


Ein großer Transport extra große Läufer Schweine
 sowie 2 teagel de Ziegen
 stehen preisw. a. Verkauf. **Paul Nachsel, Gr. Ritterstr. 12.**

Möbel
 Büffets Eiche und Nuss, Pfischböden mit und ohne Umbau, Chaiselongue, Schlafzimmer, Schränke, Verticows, Tische, Stühle, Waschtische, Kommoden, Uhren, Bilder, einige Pelzboas und Spiegel verkauft
Teicher, Halle a. S., Gr. Steinstr. 82 I.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Straußfeder-Galstrüßchen, Damen- und Kinder-Hüte
 zu herabgesetzten Preisen

A. Koppmann, Burgstraße 7¹, Eingang Tiefer Keller.


 Laut Verfügung der Reichs-Bekleidungsstelle vom 17. Dezember 1918 verkaufe alle
Damen- und Kindermäntel ohne Bezugschein
 zu ermäßigten Weihnachtspreisen.
H. Taitza, Neumarkt 18.
 Telefon 332.


Ausverkauf wegen Umzug
 in Sammetböden, Velour-, Kurz- und Filzhüten, garniert und ungarziert
 zu herabgesetzten Preisen.
 Diverse Formen besonders billig
 Inh.: M. Emsel,
Fa. Else Pitzschker, Domstrasse 13


 Soeben noch eingetroffen!
Grossartige Auswahl für Weihnachtsgeschenke!
 Kaffeeservice und Gebrauchsgeschirr, Porzellan-Teller und -Tassen verschiedener Größen in weiß Zwißelmuster, Indisch blau u. d. Goldrand, sowie mit Weihnachtsdekorationen versehene diverse Tisch- u. sehr preiswert
Otto Renner, Markt 18.

Ohne Bezugschein
 von jetzt ab erhältlich:
Damen- u. Kinder-Mäntel
 Reiche Auswahl zu billigen Preisen.
Otto Dobkowitz.

Visiten-Karten
 in modernster Ausführung empfohlen als passendes Weihnachtsgeschenk
Buchdruckerei Th. Rössner, Oelgrube 9.


Für die Weihnachtsfeiertage
 empfehle meine gutgepflegten
19'5er naturreinen Mosel- u. Rheinweine
 sowie Rot- und Spirituosen zu soliden Preisen.
Walther Bergmann,
 Groß-Kaffee-Rösterei und Weinhandlung,
 Gotthardstrasse 19. Fernruf 200.


 Durch die Demobilisierung fehlen auch unsere Berufsangehörigen beim gerade zur ungenügenden Zeit für unser Handwerk. Meine früheren Gehilfen u. d. Mitarbeiter sind in der Mehrzahl bis jetzt ebenfalls zurück und wollen nun arbeiten. Die Aufgabe der Arbeitbeschaffung ist im Winter schwer zu lösen, und doch muß Arbeit reichlich wachen. Während der Kriegsjahre sind sehr viele
Maler- u. Anstreicherarbeiten
 zurückgeblieben. Es ist dringend zu empfehlen, schon jetzt im Winter Arbeiten ausführen zu lassen. Ein großer Teil von Maler- und Anstreicherarbeiten, insbesondere Kalk- und Leinwandarbeiten, lassen sich auch im Winter in frostfreien Räumen sehr gut ausführen. Tüchtige Arbeitskräfte stehen zur Verfügung und das zur Verwendung kommende Material ist von guter Beschaffenheit, so daß gute, haltbare Arbeiten geliefert werden können.
 Ich bitte, mein Unternehmen mit Aufträgen gefl. zu unterstützen und verleihe, das mir geschenkte Vertrauen durch beste Ausführung der übertragenen Malerarbeiten zu rechtfertigen.
Fa. Paul Weidemann
Maler-Geschäft,
 Merseburg, Fernsprecher 331.
 Gr. Ritterstr. 13.

Renovierung von Wohnungen, Treppenhäusern etc.
 Anstrich von Möbeln. — Schilderarbeiten u.
 Kosten-Anschläge ohne Verbindlichkeit!

V. f. B.
 Sonnabend den 21. Dezember, abends 8 Uhr,
Verammlung
 im „Hergarten“,
Kaiser-Panorama
 Kaiser-Wilhelmhalle
 (Galleische Straße).
 Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.
 Diese Woche
Vesuv.
Döstewitz.
 Sonntag den 22. Dezember, von nachmittags 3 Uhr an,
Sonntagskassen,
 wozu freundlichst einladet
A. Harnisch.

Sie hören

in
Herr Kollege!
Die ganze Stadt,
 groß und klein, arm und reich, erachten sich von den billigen
Weihnachts-Einkäufen
 aus dem
Gummiwarenhaus Gröhnel's
 Gotthardstr. 20. Telefon 467.

Christbäume.
 Unserer weiten Kundenschaft zur Mitteilung, daß wir
Entenplan 3 und A. d. Stadtkirche
 Christbäume für Laarthe, Vereine, Kirchen und Gastsalzbäder in Stadt und Land zu sehr soliden Preisen zum Verkauf ausgestellt haben und bitten um geneigte Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
F. Pezzer & Sohn.

Photographische Anstalt
C. M. Ferneck,
 Rossmarkt 3.

Nähmaschinen
 werden schnell u. gut repariert bei
 H. Strecht, Galleische Straße 12

Gardinen
 empfiehlt
B. Wendland,
 Domstraße 1.
Christbaum-Wunderkerze
 (gefestigt geflochten),
 jedes Jahr wieder verwendbar, hat noch einige Dutzend abzugeben.
 Verkauf Montag den 23. Dez. im
 Thürlinger Hof,
 Karl Hindorf, Mulandstr.

Merseburger Correspondent.

Erkheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. unsehl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 30 Pfa. im Restamteil 75 Pfa. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfa. mehr. Plabvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen - Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 299

Sonntag den 21. Dezember 1918

45. Jahrg.

Der Kampf um die einheitliche Regierung.

Man darf den Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte nicht einseitig nach den verschiedenen Epi oben, die ihn mehr oder weniger tumultuös gestalten, beurteilen; man muß berücksichtigen, daß die meisten seiner Teilnehmer politisch wenig geschulte Leute sind und daß für die Geschäftsführung keine festen Normen vorliegen: Erst während der Tagung haben sich die Fraktionen zusammengefunden, und nur langsam gefaltete sich aus dem Wirbel der Reden das Programm, das erlichtet werden sollte. Dabei ist ferner zu betonen, daß die Aufgabe, die dieser Kongreß zu lösen hat, wesentlich schwerwiegender ist als etwa die einer Reichstagsführung oder auch einer ganzen Reichsverwaltung: es ist gewissermaßen eine neue Reichsgründung, ein neues Reich aufzubauen, und es muß dabei mit großem Takte denen begegnet werden, die so frühlich sich, daß sie am liebsten das Neue, was da kommen soll, von heute auf morgen erkunden sehen möchten. Da muß man man sagen, daß der Präsident Eisner mit großem Geschick die Demonstration, die zweimal hintereinander in den Saal eingebracht worden, zu behandeln wußte, und daß er auch sonst immer wieder die Versammlung, wenn es gar zu laut werden wollte, zum Grun der Aufgabe zurückzuführen hat. Von der politischen Situation der Reichsgründung ist es gewissermaßen so besprochen worden, daß auch ein Zusammenarbeiten der Mehrheitsfraktionen mit den bürgerlichen Demokraten durchaus möglich ist. Die kleine demokratische Fraktion hat überall Engpassgenommen und Verständnis gefunden. Dies dürfte sich auch nicht ändern, wenn, wie zu erwarten ist und wie die Beispiele von Anhalt und Mecklenburg bereits beweisen haben, die Nationalversammlung eine recht erhebliche demokratische Partei aufweisen wird. So dürfen wir alles in allem mit einiger Zuversicht die weiteren Entwicklungen unserer inneren Lage entgegensehen, so dürfen wir hoffen, daß durch die Nationalversammlung Deutschland in bestem Maße zu einer einheitlichen Regierung ge-

Neueste Nachrichten.

Das Ergebnis der Wahlen in England.

Amsterdam, 20. Dez. (Brit.-Telegr.) Der Londoner Korrespondent des Times meldet, daß man über das Ergebnis der Wahlen folgende Schätzung hat. Die Coalition hat 410 Stimmen, die Arbeiterpartei 110, die Liberalen haben 105, die Unionisten 56 und die übrigen Nationalisten 26 Stimmen erhalten. Somit besteht eine Regierungsmehrheit von über 100 Stimmen.

Die Nationalversammlung in Frankfurt a. M.

Berlin, 20. Dez. (Brit.-Telegr.) Wie wir hören, ist Oberbürgermeister Voigt von Frankfurt a. M. bei den zuständigen Reichsstellen dahin vortrefflich geworden, die allgemeine deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt einzuberufen. Nach Informationen des „Frankf. Generalanzeigers“ besteht einigte Aussicht dafür, daß Frankfurt zum Tagungsort gewählt wird.

Keine Truppenlandung in Danzig.

Danzig, 20. Dez. (Brit.-Telegr.) Die Meldung des „Berliner Tageblatts“ von der Landung von 50 000 Mann polnischer Truppen ist vollständig aus der Luft gegriffen. Morgen wird hier ein englischer Kreuzer eintreffen, der eine Abordnung von 50 Mann polnischer Soldaten mit sich bringt, welche polnische Reden plündern, die polnische Zeitung besetzen und dort Besprechungen anrichten.

Afrikanische Rekruten für Paris.

Genf, 20. Dez. (Brit.-Telegr.) Aus Marielle sind norwegerische Rekruten nach Paris abgegangen. Schweizerische Mäiler berichten, daß die Truppen bestimmt sind, bei etwaigen Unruhen in Paris, die für kommenden Sonntag befristet werden, in Aktion zu treten.

Wilson reist nach London.

London, 20. Dez. Heute erzählt, daß Präsident Wilson nachts um 11 Uhr in London eintrifft.

Der König wird Wilson entweder im Palast Sandringham, wo er Weihnachten zubringen wird, oder in Sandringham empfangen. Wahrscheinlich kommt er eigens zu diesem Zweck nach London. — Weiter am selben Abend hat Lord George die Arie nach Paris ebenfalls aufgeschoben. Lloyd George wird die Vorkonferenzen die ursprünglich in Paris stattfinden sollten, in London abhalten.

Minderungen in Kassel.

Kassel, 20. Dez. (Brit.-Telegr.) Die Lokal-Veranstaltungen teilen mit, daß die Unfallsicherheit in der Umhüllung erheblich zugenommen hat. Tatsächlich wurden 50—100 Eisenbahnwagen mit Deersaat und Lebensmitteln angesetzt. Dadurch wird die Lebensmittellieferung der Heilung gefährdet.

Die Übergabe der Lokomotiven.

Die deutsche Regierung hat befehlend in Waffentstillstandstankommen die Verpflichtung auferlegt bekommen, 5000 Lokomotiven und 130 000 Eisenbahnwagen an die Alliierten abzugeben. Hierzu muß das reine Personal gestellt werden. In dem Verkehrsdepartement herrscht vielfach die Ansicht, als bestände für dasselbe bei der Übergabe Gefahr für Leben und Freiheit. Diese Ansicht ist völlig unzutreffend. Das deutsche Verkehrsdepartement leitet alsbald nach der Übergabe nach Deutschland zurück. Um die Übergabe zu beschleunigen, werden dem Personal folgende Befehlswortungen erteilt: Die Besetzten erhalten ein Demobilisierungsgeld von 300 Mk., sofern der einzelne Beamte noch nicht im Felderheerbesitz tätig war, ferner Verpflegungsgeld von täglich 15 Mk., eine Zulage von täglich 21 Mk. für den als Richter verwendeten Beamten, eine Zulage von täglich 12 Mk. für den als Richter verwendeten Beamten.

Deutsche Waffenstillstandskommission.

Englisch-russische Kämpfe.

Das „N. T.“ meldet aus Königsberg: Nach einer Meldung aus Kabul begann die englische Flotte am 14. Dezember mit der Beschickung der Stellung von der Volksarmee, die sich darauf an die Westerberger Front zurückzog. Die englische Flotte übernahm den Schutz der Kavalerie Truppen. Sie sind bisher nicht gelandet, aber den Osten wurden Waffen und Kriegsmaterial übergeben. Ein schwebisches Geschwader schifft in den eisigen Gewässern.

Eine neue Einfreisungspolitik.

Es sieht so aus, als ob eine neue Einfreisungspolitik gegen Deutschland ins Werk gesetzt werden soll. Ein als deutschfreundlich bekannter inländischer Mitarbeiter der „Monaco Revue“ namens Klenz hat in der am 18. erschienenen Zeitung „Colonis Revue“ eine Reihe von einschlägigen Dokumenten aus „Berliner Wärdern“ veröffentlicht, aus denen eine Verbindung des deutschen Generalstabes und der deutschen Reichsamt mit den baltischen Staaten hergeleitet werden soll. Es heißt, daß man sich dabei unmissverständlich an Abschlüssen von russisch-polnischen Verträgen, aber durch ein gewisses System in dem genannten Vertrag, nicht wohl daran vorzunehmen und in den baltischen Staaten liegende polnische Staat an dem genannten Vertrag die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hat, daß die deutschen Behörden in Dorschliffen polnischen Staatsinteressen zuwiderlaufende Handlungen begangen und namentlich mit dem polnischen Staat im Verhältnis sich hier natürlich nur von einem vorläufigen Grund. Den wirklichen Inhalt des deutsch-polnischen Verträgen der Polen wird man in ihrem Bestreben nicht wüßten, ihre territorialen Ausdehnungsgelüste nun ungenutzt verfallen zu lassen. Vielleicht freud auch die Polen in Zukunft hinter dem polnischen Vornehm. Vor einigen Tagen ist in eine Mission der Entente in Kassel ein- getreten. Sie soll wahrscheinlich den künftigen Nationalismus in Deutschland im Osten fertig schrieben, nachdem auch der neue Reichsverweiger Finnlands, General Manneheim, sich der Entente angeschlossen hat. Polen soll nun das selbste Gebiet zwischen Stupels, den Abwehr-

von ihnen die National-Unionen, die von der Entente bewilligten größtmöglichen Sonderrepublik nicht wissen wollen, den ins Entente für die Teilnahme des Stanislawski gefährt und eine national-unirante Regierung eingeleitet, deren Politik sich gegen die groß-russischen Pläne richtet. Mit den Ukrainern werden in der Zukunft auch die Polen rechnen müssen, da jene den Polen an Zahl überlegen sind. Sie hätten also allen Grund, sich die deutsche Republik für die Zukunft nicht zum Feinde zu machen. Am liebsten haben die maßgebenden Kreise der deutschen Regierung den Polarisierungsmusik zu betätigen und auch neugierig wieder bei der Berliner Regierung die von den Berliner Arbeiter- und Soldatenräten ergebene Einladung, eine offizielle Vertretung der russischen Volksbewegungen zur Reichsversammlung der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte zu entsenden, rückgängig gemacht. Man steht darauf, daß es eines dards falsche aber einseitig von der Entente und ihren Selberbeherrschung ist. Die deutsche Behauptung ist, daß Deutschland mit dem Volksheim unter einer Decke steht, im gegen eine neue Einheitsregierung unter der Parole der Abwehr des Bolschewismus in die Wege leiten zu können.

Die Lage im Reich.

Der 19. Januar

Wahltag für die Nationalversammlung.

Am Donnerstag die letzte Abendstunde kam der Rätekongreß zur Abstimmung über die Frage, wann die Wahlen zur Nationalversammlung stattfinden sollten. Der weitestgehende Antrag, der den 16. März vorsieht, wurde zunächst zur Abstimmung gestellt. Dafür erhoben sich etwa 50 bis höchstens 75 Abgeordnete. Die gleiche Minderheit stimmte dann für den 16. Februar. An dritter Stelle fand zur Abstimmung der Antrag, die Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar erfolgen zu lassen. Er wurde mit großer Mehrheit — soweit eine Schätzung möglich ist, mit etwa 350 gegen 50 bis 75 Stimmen — angenommen. Die Minderheit wurde durch Antrag zu opponieren. Der Vorsitzende legte gegen dieses Verfahren Beschwerde ein, da es der Verammlung unzulässig sei und die Mehrheit ebenig auf das Recht zur Abstimmung hätte wie die Minderheit.

Über die Verhandlungen

im Rätekongreß betr. Festlegung des Wahltages wird berichtet. Volksbeauftragter Kossel weist darauf hin, daß die Einberufung der Nationalversammlung am 19. Januar erfolgen soll. Es möchte aber auch für die nähere Aufklärung gehört werden. Die Einberufung dürfte deshalb nicht überhört werden. Er erhebt Einspruch gegen die polnischen Übergriffe, die für deutsche Landbestellte Wahlen zum polnischen Landtag ausschreiben. Damit findet er laut bei dem selben Lok.

Die weitere Aussprache gestaltete sich ziemlich einseitig, die nur noch Anfangs der Nationalversammlung an Worte kommen. Jedes Wort fällt auf, die der anderen Seite aber hat man ansehnlich nicht den Mut, die Abstimmungen zu schließen, solange noch nicht feststeht, was die Unabhängigen wollen. Die Zeit scheint also langsam mit einem Redenmonopol hin. Etwas Abwechslung bringt also nur der Präsident der Bürgerversammlung Reichert hin-



Eine sechs-Millionen-Mark.

Die „Frankf. Blg.“ meldet aus Genf: Havas berichtet aus Paris; Under der von den Deutschen auf dem Bahnhof M. ayon zurückgelassenen Beute hat man Kassetten mit 6 Millionen Mark gefunden.